

Die Auszeichnung der Heimat ruft zu neuen Siegen

Gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, gewidmet der Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Republik

Kasachstan — eine der fünfzehn Sowjetrepubliken, die die mächtigste Sowjetunion bilden ist heute zu einem Land der modernsten Industrie, der hochentwickeltesten Landwirtschaft, der reichhaltigsten Kultur geworden. Die Werktätigen der Kasachischen SSR haben Schulter an Schulter mit allen Völkern der sozialistischen Heimat einen ruhmreichen Kampf und Siegeszug unternommen, der einen Weg von Heldentaten zurücklegt. Eng um die Kommunistische Partei, ihr Zentralkomitee zusammengeschlossen, billigen und unterstützen die Arbeiter, Ackerbauer, Intelligenz Kasachstans einmütig die Innen- und Außenpolitik der Leninschen Partei, leisten sie ihren wertvollen Beitrag zum allgemeinen Volkswohl, um die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, um die Erfüllung des Plans des dritten, entscheidenden Jahres des Planjahres.

Die Heimat hat die Revolutions-, Kampf- und Arbeitstendenzen der Söhne und Töchter Kasachstans fest eingeschätzt: die Republik ist mit dem Leninorden und dem Orden der Oktoberrevolution ausgezeichnet. Heute strahlte an der Fahne der Republik neben den zwei Auszeichnungen die dritte auf. Für große Verdienste der Werktätigen der Kasachischen SSR in der Entwicklung und Festigung der Union der SSR, in der Festigung der Freundschaft und brüderlichen Zusammenarbeit der Völker aller Nationen und Völkerschichten, für einen großen Beitrag zur ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Entwicklung des Sowjetlandes und zu Ehren des 50. Gründungstags der Sozialistischen Sowjetrepublik ist die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet worden.

Dem denkwürdigen Ereignis — der Überreichung der hohen Auszeichnung der Heimat an die Republik — war am 15. August in Alma-Ata veranstaltet gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR. Die Republikhauptstadt ist in Festgewand. Am W.-I.-Lenin-Palast wehen die Staatsflaggen der UdSSR, der Kasachischen SSR, der sowjetischen Sowjetrepubliken. Im Saal des Palastes fanden sich ein: Mitglieder und Kandidaten des Zentralkomitees

An Banner unserer Republik wird heute dem Leninorden und dem Orden der Oktoberrevolution der dritte Orden gegeben — der Orden der Völkerfreundschaft, bestrahlt von dem Licht der Leninschen Nationalitätenpolitik unserer Partei.

Für uns ist es besonders erfreulich, daß diese hohe Auszeichnung der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, überreichen soll, der treue Leninist, hervorragende Kämpfer für die Sache des Kommunismus, für Frieden in der gesamten Welt, dessen Name heute in allen Sprachen der Welt mit dem Gefühl tiefer Dankbarkeit für seine unermüdete und eifrig tätige Tätigkeit für die Sache des Friedens in der ganzen Welt ausgesprochen wird. Die höchste Offenbarung dieser Anerkennung war die Verleihung des internationalen Leninpreises „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“ an ihn.

Stattdessen ist in Euren Namen sowie aller Werktätigen der Kasachischen SSR Genossen Leonid Iljitsch Breschnew herzlich zu begrüßen, ihm von ganzem Herzen gute Gesundheit und neue Erfolge in seiner Tätigkeit im Namen des Triumphes des Kommunismus in unserem Lande zu wünschen. Feierlich ertönen im Saal die Melodien der Staatshymnen der Sowjetunion und der Kasachischen SSR.

Auf Vorschlag des Ersten Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt.

Unter Marschklängen trägt man das Banner der dreifach mit Orden ausgezeichneten Kasachischen SSR und die Gedenktafeln des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets, des Ministers der UdSSR und des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften herein.

Das Banner der Kasachischen SSR tragen namhafte Menschen der Republik der Schmelzer der Sozialistischen Heimat, Mitglied der ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Held der sozialistischen Arbeit K. Tokajew, der Direktor des Alma-Atar Werks für Schwermetallebau, Mitglied der ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des

Obersten Sowjets der Kasachischen SSR M. A. Bityn, der Vorsitzende des Mitschurin-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR K. A. Abdylgajew, die Schweinezüchterin des Sowchos „Sowjetiki“, Gebiet Nordkasachstan, Held der sozialistischen Arbeit M. I. Kirilenko, der Oberhirt der Herdowirtschaft „Beskaragajki“, Gebiet Pawlodar, Held der sozialistischen Arbeit Sh. Shangosin.

Die Gedenktafeln des ZK der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministers der UdSSR und des Unionszentrals der Sowjetgewerkschaften tragen der Brigadier der Baggerführer des Erdarbeitenkombinats „Sokolow-Sarbat“, Gebiet Kustanai, Held der sozialistischen Arbeit J. P. Antoschkin, der Maurer des Trusts „Gurjewneftschestroi“, Held der sozialistischen Arbeit S. Aipowa, der Direktor des Budjony-Sowchos, Gebiet Semipalatin, Held der sozialistischen Arbeit, N. S. Sajachimow, die Gruppenleiterin des Kolchos „XXI. Parteitag“, Gebiet Tal-Kurgan, Held der sozialistischen Arbeit, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR F. I. Gaiworonkaja, der Rektor der Karagander Polytechnischen Hochschule, Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Held der sozialistischen Arbeit A. Saginow.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, erteilt dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, das Wort. Die Versammlung des ZK der KP Kasachstans, zu Ehren des Leninschen Zentralkomitees, zu Ehren des Politbüros des ZK.

Die Rede des Genossen L. I. Breschnew wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und wiederholt durch langanhaltenden Beifall unterbrochen.

Die hoch Auszeichnung der Heimat nehmen in Empfang der Erste Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow, der Vorsitzende des Ministers der Kasachischen SSR B. A. Aschimow, der Oberkonvertierender des Kara-

gander Hüttenkombinats, Held der Sozialistischen Arbeit A. Daribajew, der Brigadier der Traktoren- und Feldbaubrigade des Sowchos „Schujski“, Gebiet Zelinogorsk, Held der sozialistischen Arbeit, Mitglied des ZK der KP Kasachstans M. J. Dowshik, der Direktor der Mittelschule Nr. 12 in Alma-Ata, Held der sozialistischen Arbeit B. Nurfatsina.

Mit einer Antwortrede trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, auf.

Die Rede des Genossen D. A. Kunajew wurde mit Beifall aufgenommen.

Dann sprachen Worte der heißen Dankbarkeit an die Kommunistische Partei und Sowjetregierung für die hohe Wertung der Arbeit der Kasachstaner, ihren Beitrag für die Sache des Aufbaus des Kommunismus, die Festigung der Völkerfreundschaft unseres Vaterlandes: im Namen der Arbeiterklasse der Republik — der Maschinist der Kohlenkombi der Grube „Michailowskaja“, Gebiet Karaganda, Held der sozialistischen Arbeit, Mitglied des ZK der KP Kasachstans J. Mussagalijew, im Namen der Werktätigen der Landwirtschaft — der Direktor des Sowchos „Stanzionny“, Gebiet Kustanai, Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, B. N. Klimow, im Namen der Intelligenz der Republik — das Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR S. Keneshejew, im Namen der Kasachischen Staatlichen Kirow-Universität, Beste im Studium O. A. Beresina.

Mit großem Elan nehmen die Teilnehmer der Sitzung ein Grußschreiben an das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, den Minister der UdSSR an. Es wird vom Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genossen S. N. Imaschew, verlesen.

Das Grußschreiben wird dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, überreicht.

Die gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wird im geschlossenen Kreis der Anwesenden singend beendet. Die Teilnehmer singen die Internationale.

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion An das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR An den Ministerrat der Union der SSR

Wir Teilnehmer der Festsitzung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, gewidmet der Überreichung an die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik des Ordens der Völkerfreundschaft, wenden uns im Namen der Kommunisten und aller Werktätigen an den Kampfplatz unserer ruhmreichen Partei — das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Sowjetregierung — mit den herzlichsten Grußworten und aufrichtiger Dankbarkeit für die hohe Einschätzung der Leistungen der Arbeiter, der Kolchosbauern und der Intelligenz des multinationalen Sowjetkasachstans.

Die Auszeichnung der Kasachischen SSR wie auch aller Unions- und autonomen Republiken, autonomen Gebiete und Nationalbezirke für große Verdienste in der Entwicklung und Festigung der Union der SSR, in der Festigung der Freundschaft und der brüderlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Nationen und Völkerschichten mit dem Orden der Völkerfreundschaft — das ist ein neues markantes Zeugnis der ständigen Sorge des Zentralkomitees der KPdSU, der Sowjetregierung und persönlich des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breschnew, um das Aufblühen der Wirtschaft und der Kultur unserer Republik.

Die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik ist ein untrennbarer Bestandteil des großen Sowjetlandes und ihre Werktätigen sind von Fleisch und Blut des einheitlichen und kraftvollen 250 Millionen zählenden Sowjetvolkes. Wir haben keine höheren Interessen als die Interessen des Sowjetvolkes, es gibt für uns nichts Teureres als die unverbrüchliche Freundschaft der Brudervölker unserer großen Heimat — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Licht und rein, fest wie ein Diamant ist die Freundschaft der Völker der UdSSR, die durch den gemeinsamen Kampf für die Sowjetmacht, durch die gemeinsame Prüfung des großen Vaterländischen Krieges gefestigt durch die Feuerprobe der Arbeitsjahrhundert gestählt wurde. Sie wurde zu einer unversiegbaren Kraftquelle, zur Gewähr aller unserer Siege. Die erfolgreiche Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU sicherte eine rasche Entwicklung und das Aufblühen aller Nationen und Völkerschichten, aller Schwesterrepubliken unseres Landes.

Von den unvergänglichen Leninschen Ideen beleuchtet, unter der Leitung der Kommunistischen Partei, dank der freigelegten und ungenutzten Hilfe aller Brudervölker und in erster Linie des großen russischen Volkes im Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen des Sowjetvolkes, hat die Republik die Möglichkeit gefunden, in der kürzesten historischen Zeitspanne an einem rückständigen Randgebiet Zarenrußlands in eine blühende Republik mit mächtiger Industrie, hochmechanisierter Landwirtschaft, vorgeschrittlicher Kultur, ihre Industrie stellt gegenwärtig auf das 182fache mehr Erzeugnisse her als im Vorvorjahr 1913. Große Erfolge sind in der Entwicklung der Landwirtschaft erzielt. Die Kultur und die Lebensweise des kasachischen Volkes sind von Grund auf verändert.

Die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans kämpfen wie auch das ganze Sowjetvolk beharrlich für die Realisierung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, für die erfolgreiche Erfüllung des Plans des dritten, entscheidenden Jahres des Planjahres. Die Industrie der Republik hat den sozialistischen Wettbewerb beibehalten und erfüllt vorfristig, am 27. Juni, den Halbjahresplan der Realisierung der Produktion und des Ausstoßes der wichtigsten Erzeugnisse. In die Speicher des Staats fließt auf das Konto der neuen Kasachstaner Milliarde im mächtigen Strom das große Getreide der Ernte 1973.

Beifolgt durch die hohe Einschätzung, die der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, in seiner Rede bei der Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft gegeben hat, hält jeder Arbeiter, jeder Kolchosbauer, jeder Vertreter der Intelligenz der Kasachischen SSR es für seine hohe patriotische und internationale Pflicht, durch seine aufopferungsvolle schöpferische Arbeit die ökonomische und Verteidigungsmacht des geliebten Heimatlandes, seine hohe internationale Autorität stets zu festigen.

Das kasachische Volk, alle Werktätigen Kasachstans üben dem Leninschen Zentralkomitee der KPdSU, dem Politbüro des ZK, persönlich Leonid Iljitsch Breschnew ihre aufrichtige Dankbarkeit für die wahrhaft heroische Arbeit in der Gewährleistung der Sicherheit der Völker, der Festigung der Positionen des Weltsozialismus, in der Verwirklichung des von XXIV. Parteitags der KPdSU erarbeiteten Friedensprogramms.

In der erfolgreichen Realisierung des außenpolitischen Kurses der Partei spielten eine große Rolle die Besuche des Generalsekretärs der KPdSU, des Politbüros des ZK, des Ministers der UdSSR, Frankreich und im Verlaufe derer Dokumente unterzeichnet worden sind, welche eine gewaltige internationale Bedeutung haben. Eine allgemeine Anerkennung der unermüdeten Tätigkeit Leonid Iljitsch Breschnew im Kampf für Frieden, Fortschritt und Glück der Menschheit ist die Verleihung an ihn des internationalen Leninpreises „Für Festigung des Friedens zwischen den Völkern“.

An diesem erhebenden und feierlichen Tag der Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an unsere Republik versichern die Kommunisten, alle Werktätigen des drei Orden tragenden Kasachstans die geliebte Kommunistische Partei, die Sowjetregierung, daß sie auch weiterhin an der Verwirklichung der großen Verhaben der Partei arbeiten, noch enger ihre Reihen um das Leninsche Zentralkomitee der KPdSU schließen, die unverbrüchliche Freundschaft der Völker unserer multinationalen sozialistischen Heimat wie den Augenpfeil hüten und festigen werden.

Es lebe die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — unser großes sozialistisches Vaterland!
Ruhm der geliebten Kommunistischen Partei der Sowjetunion, ihrem Leninschen Zentralkomitee!

Aufenthalt L. I. Breschnews in Alma-Ata

Am 16. August weilten der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew und die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew, in dem Bergtal Medea. Zusammen mit ihnen waren der Stellvertretende Vorsitzende des Ministers der UdSSR, S. N. Nurijew, der Minister für Erdressourcen, G. S. Solotuchin, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, S. B. Nijasbekow, der Vorsitzende des Ministers der Republik, B. A. Aschimow und die Generalsekretäre der Kasachischen SSR, D. A. Kunajew und die Generalsekretäre der Kasachischen SSR, D. A. Kunajew.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen!
Mit großer Freude bin ich an dieses Rednerpult getreten, um Euch zur Überreichung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Kasachische Sozialistische Sowjetrepublik zu gratulieren. Diese Auszeichnung gilt der ganzen Republik und jedem ihrer Bürger, den Kommunisten und allen anderen Werktätigen der Industrie und der Landwirtschaft, den Wissenschaftlern und Kulturschaffenden. Sie krönt würdig den ruhmvollen Kampf Kasachstans im Bruderkampf der Sowjetvölker zurückgelegt hat.

Nehmt, Genossen, die herzlichsten Glückwünsche vom Zentralkomitee unserer Partei, vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung entgegen. Ich kann mit Bestimmtheit sagen, daß alle Sowjetmenschen Euch zu dieser Stunde gratulieren und Euch neue Erfolge wünschen.

Der Orden, den Ihr heute erhaltet, versinnbildlicht die fünfzigjährige Arbeit unserer Partei an der Verwirklichung der Leninschen Nationalitätenpolitik, einer Politik der Wiedergeburt und des Aufblühens aller unserer Völker, ihres festen Zusammenschlusses und ihrer unverbrüchlichen Freundschaft. Ihre großartigen Erfolge sind hier in Kasachstan zu sehen.

Ehemals war das ein verlassenes Steppengebiet, ein Land nomadisierender Viehzüchter, die unter den Verhältnissen einer halbbaudischen Gesellschaftsordnung dahingezogen. Noch leben die Menschen, die jene Zeit kennen. Wie ist nun das Kasachstan von heute, wie sind seine Menschen, wie sind ihre Talente?

erwecken, Großrenten der modernen Industrie errichten.

Das ist eine Republik, die dem Lande kostbare Mengen von Getreide, Milch, Fleisch, Wolle und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen liefert.

Das ist eine Republik, die dem Lande Eisen- und Buntmetalle, Kohle, Erdöl, Gas und viele andere technische Güter gibt. Mit einem Wort — in der geschlossenen Reihe der Sozialistischen Sowjetrepubliken nimmt Kasachstan einen gewichtigen und ehrenvollen Platz ein.

Vor drei Jahren war es mir vergönnt, in Alma-Ata anlässlich des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans zu weilen. Damals sammelte unser Land Kräfte für die Lösung großer und verantwortlicher Aufgaben des neunten Fünfjahresplans. Heute trafen wir uns auf dem Höhepunkt des Planjahres, da die gesamtplanmäßige und volkswirtschaftliche Arbeit zu seiner Realisierung in vollem Gange ist. Wir haben bereits die Möglichkeit, das, was getan worden ist, objektiv und gebührend einzuschätzen.

Hälfte des Planjahresfrühts erfolgreich bewältigt. Der Umfang der Industrieproduktion in der Republik stieg um fast 25 Prozent, dabei wurden drei Viertel des Zuwachses durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielt. Oberplanmäßig wurden etwa 5 Millionen Tonnen Kohle, 150 Millionen Tonnen Zement, Mengen anderer Produktion gewonnen. Es sind über 160 Industrieobjekte neugebaut, darunter ein Hochwerk, ein Konverter und ein Walzwerk im Karagander Hüttenkombinat, die Hauptstreckenleistung, Mangytschik — Kulybyschew, neue Bergwerke, Gruben, Erdölfelder, Aufbereitungsanlagen, das erste Großaggregat des mit schmelzen Neutronen betriebenen Atomkraftwerks. Es handelt sich, wie Ihr seht, um moderne Großbetriebe, die für unsere ganze Volkswirtschaft von erster Bedeutung sind.

Das Hauptziel unserer Pläne, wie unsere XXIV. Parteitagbestimmungen hat, ist die Hebung des Wirkungsgrads der ganzen gesellschaftlichen Produktion und die Gewährleistung des ununterbrochenen Wachstums des Volkswirtschafts auf dieser Grundlage. Heute sind bei Euch erfreuliche Wandlungen vor sich gegangen. In den 25 Jahren haben 1.600.000 Personen, mit anderen Worten — jeder achte Bewohner der Republik, neue Wohnungen bekommen oder ihre Wohnverhältnisse verbessert. Es wurden neue Krankenhäuser und Erholungsheime, Klubs und Filmtheater, Stadien und Sportplätze errichtet. Das Realeinkommen der Bevölkerung wird gegenüber 1970 im laufenden Jahr auf etwa 13 Prozent anwachsen.

Ihr habt somit allen Grund, mit den Resultaten Eurer Arbeit zu zufrieden zu sein, und wir teilen mit Euch diese Genugtuung.

Denkt man nach, was die dynamische Entwicklung der Ökonomik und Kultur unseres Landes, das Wachstum des Volkswirtschafts solch eine beeindruckende Vorleistung in allen Bereichen unseres Lebens ermöglicht hat, so kann man wohl viele Faktoren nennen. Dies sind die günstigen außenpolitischen Bedingungen, mehr als ein Vierteljahrhundert friedlichen Lebens, das uns in die Lage versetzt hat, immer mehr Energie und Ressourcen für die Aufbauziele einzusetzen. Dies ist die ständige Akkumulation unseres gesellschaftlichen Reichtums, die ermöglicht, in jeder neuen Entwicklungsstufe Aufgaben von immer größerem Umfang und Maßstab zu lösen. Dies sind das wachsende wissenschaftlich-technische Potential unseres Landes, die Vervollkommnung des Systems der Leitung der Volkswirtschaft und vieles, vieles andere mehr.

Aber der wichtigste Faktor — das ist die sozialistische Gesellschafts- und Staatsordnung, die wir unsere XXIV. Parteitagbestimmungen neuen Menschen — Erbauer, Neuer, Schöpfer, Alles, was wir heute besitzen und morgen zu erstreben gedenken, hängt von ihrem Können, auf kommunistische Art zu arbeiten, von ihrer Ergebenheit der Sache, der hohen Ideentreue, von ihrem Bildungsgrad, ihrer Berufskultur, von ihrem Verantwortungsgedühl, ihrer Aktivität und Initiative ab.

Eine der hervorstrahlendsten Besonderheiten des letzten Planjahresfrühts besteht darin, daß wir viele Großbetriebe, eigentlich Industrie-komplexe errichtet, die nach allen modernen Begriffen als fortschrittlich gelten. Das sind das Kamatylowwerk, das Westsibirische Hüttenwerk, das Wasserkraftwerk 1st-Ilm, neue Phosphorergänzungsbetriebe in Südkasachstan und andere Industriegegenstände, die es in allen Republiken gibt und die die ganze künftige Entwicklung der

Ökonomik günstig beeinflussen werden.

Frägt man, wodurch sich solch mächtige Betriebe von den anderen unterscheiden, so werden die Antworten wohl verschieden ausfallen. Die einen werden die fortgeschrittene Technik und Technologie in den Vordergrund rücken, die anderen — die ökonomischen Leistungen, die dritten werden die Arbeits- und Leistungsorganisation hervorheben. All das wird natürlich stimmen. Das wichtigste jedoch, ohne das es keine wirkliche Arbeit gibt und gehen kann, ist die hohe Qualifikation der Menschen, die die moderne Technik erfolgreich meistern und in vollem Sinne des Wortes Träger des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts sind, das ist die schöpferische, gut abgestimmte Tätigkeit des ganzen Arbeitskollektivs.

Es ist erfreulich, daß solche Kollektive hoher Produktionskultur, ich würde sagen Kollektive hoher Klasse, nicht nur in den historischen Industriezentren — Moskau, Leningrad, Gorki, Donbass, Swerdlowsk, Dnepropetrowsk, Baku — bestehen. Es gibt sie in Mengen im ganzen Lande, darunter auch bei Euch in Kasachstan. Ich meine die ruhmvollen Trupps der Bergleute und Hüttenwerker von Karaganda, Balchash und Dsheskasgan, der Energieleiter der Stadt Schewtschenko, der Erdölarbeiter von Mangytschik.

Was Menschen erreichen können, die ständig nach neuen und originellen Lösungen suchen, die bestrebt sind, einen frischen, schöpferischen Gedanken in die Sache hineinzulegen, ersieht man aus folgenden Beispielen. Die Erarbeitung und Einführung fortschrittlicher Methoden der Komplexierung von Rohstoffen im UsT-Kamenogorsker Blei- und Zink-

Rede des Genossen D. A. KUNAJEW

Teurer Leonid Iljitsch! Gehrte Genossen!

Indem wir heute die hohe Auszeichnung unserer Heimat — den Orden der Völkerfreundschaft — entgegennehmen, gesteht mir im Namen der Mitglieder des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Deputierten des Obersten Sowjets, der Teilnehmer der Festigung der Kommunisten und Werktätigen Sowjetkasachstans, dem wärmsten Dank dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Sowjetregierung für die hohe Einschätzung des Betrags Kasachstans zur Sache der ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Entwicklung des Landes, zur Sache der Festigung der großen Freundschaft der Sowjetvölker zum Ausdruck zu bringen, die die helle Zukunft — den Kommunismus aufbauen (Stürmischer Beifall).

Darin, daß diese Auszeichnung von Leonid Iljitsch Breschnew überreicht wurde, sehen wir Kasachstan ein Ziel der großen Aufmerksamkeit, die die Kommunistische Partei und ihr Kampfstab — das Leninsche Zentralkomitee — unserer Republik stets entgegenbringen. (Anhaltender Beifall).

Wir sind Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, zutiefst dankbar für die Wärme und Herzlichkeit, die Sie über die Werktätigen unserer Republik, über die Errungenschaften Sowjetkasachstans, die dank der weisen Leninschen Nationalitätenpolitik der Partei, der großen Brüderlichkeit aller Völker des Landes möglich geworden sind, aussprechen. (Stürmischer anhaltender Beifall).

An diesem denkwürdigen Tag sind alle unsere Gedanken und Gefühle an den Begründer der Kommunistischen Partei und des multinationalen sozialistischen Staates — Wladimir Iljitsch Lenin — gerichtet, dessen Genie die wichtige Grundlage der Stärke und Unerschütterlichkeit des Sowjetstaates in der internationalen Einigkeit und ungetragenen Zusammenarbeit seiner Völker prophetisch voraussah. (Anhaltender Beifall).

Das Schicksal Kasachstans wie auch anderer Sowjetrepubliken bezugte beredt die große Richtigkeit der Sache Lenins. Gerade die Leninsche Nationalitätenpolitik der KPdSU, die die monolithische Freundschaft unserer Völker zur Wirklichkeit machte,

ist jene allumfassende geistige und materielle Kraft, die die Welt auf kommunistischer Grundlage sicher umgestaltet. (Anhaltender Beifall).

Die Völkerfreundschaft ging ins Fleisch und Blut der sowjetischen Lebensweise über. Sie wurde zu einem der markantesten Züge der neuen, sich entwickelnden kommunistischen Zivilisation. Alle unsere Völker sehen einander fürwahr brüderlich als Genossen und Kampfgefährten, als treue Freunde und Kampfgehilfen an. Und das ist für uns natürlich wie das Atmen, wie das Leben selbst, denn so ist die Dialektik unserer revolutionären Entwicklung. (Anhaltender Beifall).

Gerade diese Freundschaft, gestützt in der Bewährungsprobe der größten Prüfungen, hat das Leben des kasachischen Volkes grundsätzlich verändert. Eben diese Freundschaft hob Kasachstan stürmisch von dem Patriarchat und Mittelaltertum zu den leuchten Höhen der fortschrittlichen Gesellschaft der Welt empor.

Eben diese Freundschaft schenkte uns das befreiende Gefühl der großen einheitlichen Familie, die das große und untrennbare Sowjetvolk heißt. (Stürmischer anhaltender Beifall).

Schulter an Schulter mit anderen Brüdervölkern haben die Werktätigen des multinationalen Kasachstans einen rühmreichen Weg des Kampfes und der Siege zurückgelegt. Sie kämpften aktiv für die Errichtung des neuen Lebens in den kasachischen Aulen, in Dörfern und Städten, in der Naturerleuchtung in den Dienst des sich entfaltenden sozialistischen Aufbaus. Und als die harten Kämpfe des Großen Vaterländischen Krieges ausbrachen, schickten sie ihre rühmreichen Söhne und Töchter an die Front. Ein beliebiges Jahr, das wir in der einheitlichen Sowjetfamilie erlebt haben, ist eine überzeugende Bestätigung der wunderbaren Kraft des sozialistischen Internationalismus, der unauflösbaren Brüderlichkeit, die durch die Einheit des Zieles und der Handlung fest verbunden ist. (Anhaltender Beifall).

Diesem rühmreichen Weg krönt heute verdient die Auszeichnung der Heimat. (Stürmischer Beifall). Es ist zutiefst symbolisch, daß Kasachstan zusammen mit allen Brüdervölkern, National- bezirklichen und autonomen Gebieten — des älteren Bruders UdSSR — des denkwürdigen Meilensteins für alle in die neue historische Gemeinschaft monolithisch vereinigter Sowjetvölker, die heute den Charakter der wohlwollenden Veränderungen in allen Lebenssphären anschaulich bestimmen — gewürdigt wurde.

Heute haben wir nochmals mit großer Dankbarkeit die erhabene Rolle des großen russischen Volkes — des älteren Bruders und Freundes aller Völker unserer großen Heimat — in unseren historischen Schicksal hervorzuheben.

Ohne seine ungelungene Hilfe sowie ohne die Hilfe anderer Brüdervölker hätten sich die früher leblosen großen Welten — vom Kaspische bis zum Altai, vom Altai bis zum Kustanaier Steppen — nie in ein blühendes Land mit neuen Städten und Dörfern, Bauplätzen von globaler Bedeutung, mächtiger klassischer Industrie und des erschlossenen Neulands verwandelt.

Über das stürmische Wachstum der Ökonomie und der Kultur Sowjetkasachstans sprach heute mit Stolz in seiner prägnanten Rede Leonid Iljitsch Breschnew.

In der Tat, nicht wenig davon, das den entwickeltesten Industrie- und Agrarländern der Welt Ehre macht, gibt es schon heute in unserer Republik und wurde sachkundig in den Dienst des ganzen Sowjetlandes, in den Dienst des Kommunismus gestellt. (Anhaltender Beifall).

Das gegenwärtige Kasachstan ist ein riesiges Land der Wissenschaft und Kultur, das Hunderte Forschungsinstitute und Lehranstalten, das sind Tausende Bibliotheken, Klubs, Kulturpaläste und Kulturhäuser.

Am Beispiel unserer Republik wird die erfreulichen Ergebnisse der sozialistischen Internationalisierung der nationalen Kunst, der schöpferischen Wechselwirkung und der Annäherung der verbündeten Kulturen markant zu sehen, die die unerschöpfliche Schatzkammer der einheitlichen allgenossenschaftlichen sozialistischen Kultur darstellen.

Die Arbeiter und Kolchosbauern, Wissenschaftler und Kulturschaffenden — alle Werktätigen unserer Republik sind sich im Zusammenhang mit der Verleihung des Ordens der Völkerfreundschaft an die Republik

gleichzeitig mit dem berechtigten Stolz der großen Verantwortung tief bewußt. (Beifall).

Unsere Heimat ist eine beliebige Auszeichnung nicht nur die Anerkennung der Verdienste, sondern auch das Vertrauen für die Zukunft. Dieser hohen Vertrauen gerecht zu werden bedeutet zu allererst die Anstrengungen für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der Partei vielfach zu mehrern. (Beifall).

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk führen die Kasachstaner einen angestrengten Kampf um die bedingungslose Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrhüftens. Auf jede Weise den sozialistischen Wettbewerb entwickelnd, sind sie bestrebt, das diesjährige Jahr des Planjahrhüftens zum Jahr der Stoßarbeit, des neuen Aufstiegs auf jedem Abschnitt der vielzweigigen Ökonomie und Kultur Kasachstans zu machen.

Wir sind froh, dem Zentralkomitee der KPdSU, der Sowjetregierung berichten zu können, daß die wichtigsten Aufgaben des Planjahrhüftens und die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen in ganzem Umfang erfüllt und der Lebensstandard der Werktätigen unablässig steigt. Ab Beginn des Planjahrhüftens erhielt das Land für viele Millionen Rubel Industrieerzeugnisse über den Plan hinaus. In der Republik wurden Hunderte bedeutendste Objekte der Industrie, Kultur, Wissenschaft des Gesundheitswesens, des Dienstleistungs- und Betriebs übergeben. Allen in den zwei Jahren wurden etwa 2 Milliarden Pud des kasachischen Getreides in die Kornkammer der UdSSR geliefert. (Anhaltender Beifall).

Gleichzeitig sind wir uns dessen deutlich bewußt, daß das Erreichte bei weitem nicht die Grenze ist, daß es bei uns noch viele unerschlossene Reserven und Möglichkeiten gibt, wie es Leonid Iljitsch in seiner Rede mit vollem Recht betonte, die wir als Kampf- und zielstrebiges Programm konkreter Handlungen betrachten — das man vor die Werktätigen unserer Republik gestellt hat. (Beifall).

Wir wären keine Kommunisten, wenn wir die Augen vor den Mängeln, ungelösten Problemen und Schwierigkeiten zu schließen würden. Unsere Kraft besteht nicht nur in Erfolgen, sondern auch in jenen strengen großen Anforderungen, mit denen die

Partei und das Volk über konkrete Sachen urteilen. Hauptsache ist für uns ein realistisches Herangehen an die Lösung aller aktuellen und Perspektivfragen der ökonomischen Politik.

Die Werktätigen Kasachstans sind sich dessen bewußt, daß noch grandiosere Aufgaben und Zielmarken von größter Verantwortung bevorstehen. Sie zu erreichen, dazu sind neue Anstrengungen der Kräfte, schöpferische Initiative und kühnes Neuerertum erforderlich. Die vorhandenen Reserven, die materiellen und Arbeitsressourcen vollständig auswertend, werden die Kasachstaner auch künftig ihren Beitrag für die Festigung des ökonomischen Potentials des Landes, seines einheitlichen Volkswirtschaftskomplexes unablässig vergrößern. (Anhaltender Beifall).

Das kasachische Volk, alle Werktätigen der Republik lebten und leben für die Interessen des ganzen multinationalen Landes und werden es immer tun. Wir haben kein anderes Ziel und können kein anderes Ziel haben, als das Streben, das sozialistische Vaterland zu erhöhen, seine Reichtümer zu mehren, seinen Ruhm und seine Macht, seine internationale Autorität noch höher zu heben. (Anhaltender Beifall).

Und deshalb werden wir eine beliebige Aufgabe, die vor der Republik steht, wie früher, mit allseitiger Berücksichtigung der Interessen aller Brüdervölkern lösen. Die Interessen der großen Sowjetheimat, die Interessen der Leninschen Völkerfreundschaft sind für uns über alles. (Anhaltender Beifall).

Uns steht auch ferner bevor, neue Städte zu errichten, neue Fabriken und Werke, Kraftwerke und Bergwerke zu bauen, Kanäle und Straßen zu legen, den Wohlstand und die Lebensbedingungen des Sowjetmenschen zu verbessern. Mit einem Wort, es gibt für uns etwas, wo man das Können, die Kraft und Energie mit größtem Nutzeffekt für das ganze sowjetische Volk schöpferisch anwenden kann.

Leonid Iljitsch Breschnew hat mit Recht unsere Republik eine der bedeutendsten Kornkammern des Landes genannt. Nach der heroischen Epöpe der Erschließung der Neu- und Brachländer Kasachstans, wurde es zu einer bedeutenden Viehzucht- und Ge-

treidebasis des Staates, das die Heimat wiederholt mit großem Getreide mit stabilen Erträgen in der Entwicklung der Viehzucht und vieler anderer Zweige der Volkswirtschaft erfreute, die nur Dank der unschätzbaren und allseitigen Hilfe des Zentralkomitees unserer Partei erzielt werden konnten. (Beifall).

Zuversichtlich alle Zweige der Volkswirtschaft entwickelnd, neue hohe Produktionskennziffern erzielend, betrachten die Kommunistische Partei Kasachstans, alle Werktätigen der Republik wie auch früher als ihre vorrangigste Aufgabe den Kampf um das große Kasachstanergute. (Anhaltender Beifall).

In der Republik ist allorts eine gute Ernte herangewachsen. Jetzt ist unsere erste Pflicht, Tempo und Qualität bei der Masenernte zu sichern. Dazu haben wir alles Nötige, und vor allem eine mächtige Technik, geschickte und erfahrene Kader, die eine ausgezeichnete Arbeitsschule hinter sich haben. Die entstandenen Verhältnisse ermöglichen es uns, den Volkswirtschaftsplan brüderlich zu überbieten und wiederum die geliebte Heimat mit einer neuen Kasachstaner Milliarde zu erfreuen. (Anhaltender Beifall).

Das ist Ehrensache der ganzen Parteilorganisation der Republik, eines jeden Getreidebauers, jedes Werktätigen Sowjetkasachstans!

Gestattet mir im Namen der hier anwesenden Leiter der Partei, Sowjet-, Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen, der Gebiete, Rayons, Sowchos und Kolchose, im Namen der Kommandeure der Produktion, der Schrittmacher der Städte und Dörfer, der Vertreter der Volkswirtschaft, im Namen aller Werktätigen des dreifach ordengeschmückten Kasachstans, dem Zentralkomitee der KPdSU und dem Politbüro des ZK als Antwort auf die Auszeichnung zu versichern, daß wir ein Höchstmaß von Kraft und Können aufbringen werden für die erfolgreiche Erfüllung aller Aufgaben, über die heute in seiner hervorragenden Rede Leonid Iljitsch Breschnew gesprochen hat. (Anhaltender Beifall).

Die Kommunistische Partei Kasachstans, alle Werktätigen unserer Republik haben wiederholt die allverantwortlichsten Aufgaben der Partei und des Volkes in Ehren erfüllt. Es besteht keinerlei Zweifel, daß es auch diesmal so sein wird. (Anhaltender Beifall).

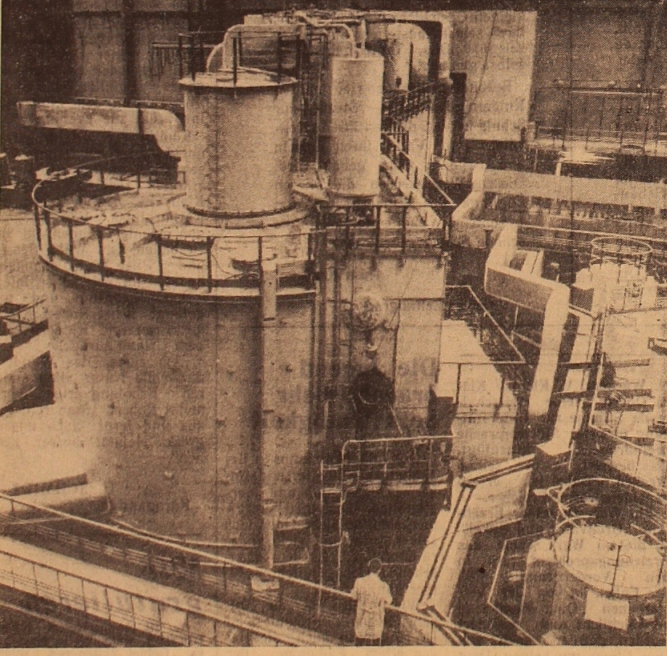
Genossen! Kasachstan ist ein Land mit gewaltigen ökonomischen Möglichkeiten und einer großen Zukunft. Ihr Hauptziel, den Sinn des Lebens sehen die Kommunisten und alle Werktätigen der Republik, wie auch alle Sowjetmenschen, darin, auch ferner durch ihre hingebungsvolle Arbeit das unablässige Blühen und Gedeihen unseres Vaterlandes zu fördern — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — der großen Heimat echter Brüderlichkeit, Freundschaft und Gleichheit freier und glücklicher Völker. (Anhaltender Beifall).

Für uns gibt es nichts Heiligeres und Teureres als diese große Freundschaft, die uns für neue Heldentaten beflügelt im Namen der lichten Zukunft des Kommunismus. Darum war, ist und bleibt Sowjetkasachstan in der einen brüderlichen Familie unserer Völker ein unabtrennbares Glied der mächtigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. (Anhaltender Beifall).

Die Werktätigen Kasachstans, die für die gemeinsamen Interessen des untrennbaren Sowjetvolkes leben, wissen gut: die Quelle all unserer Kraft, des Enthusiasmus und der Erfolge — ist die Kommunistische Partei, ist der Sozialismus, die große brüderliche Verbundenheit, zusammengefügt von der unabwiderbaren allbewingenden Kraft der Ideen des Marxismus-Leninismus. (Anhaltender Beifall).

Heute versichern wir unserer teuren Kommunistischen Partei, daß die Kommunisten und alle Werktätigen Kasachstans noch beherrlicher die Beschlüsse des historischen XXIV. Parteitages der KPdSU ins Leben umsetzen, noch enger ihre Reihen um ihren Kampfstab, das Leninsche Zentralkomitee, schließen werden. (Anhaltender Beifall).

Wir versichern ferner dem Zentralkomitee, dem Politbüro des ZK der KPdSU und persönlich Leonid Iljitsch Breschnew, daß die Kommunistische Partei Kasachstans, die Arbeiterklasse, die Bauernschaft und werktätige Intelligenz der Republik alles tun werden für die weitere Festigung unserer internationalen Brüderlichkeit, der großen Leninschen Völkerfreundschaft, sie werden auch ferner mit allen Kräften die ökonomische und Verteidigungsmacht der Heimat stärken für die Erfüllung der Programmtziele, die aufgezichnet sind auf dem unbesiegbaren Banner der Partei des großen Lenin. (Stürmischer Beifall).



An der Küste des Kaspisees, einige Kilometer von der Stadt Schewtschenko entfernt, wurde ein Atomkraftwerk mit einem Schnellreaktor errichtet. Seine elektrische Leistung beträgt 150000 Kilowatt, und gleichzeitig kann man durch die Wärme, die während der nuklearen Kettenreaktion der Uranspaltung ausgeschieden wird, 120000 Tonnen ausgedünstetes Wasser erhalten.

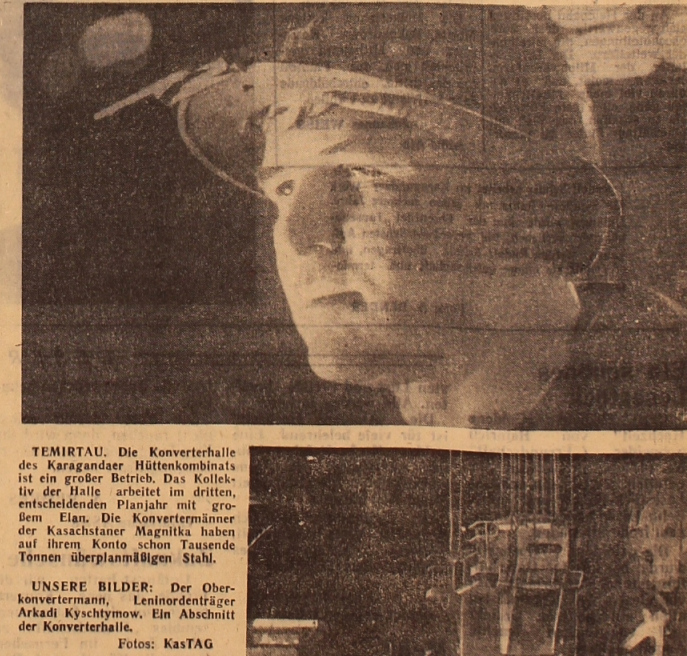
Dieser künstliche Fluß, der die Stadt die Industrie der Halbinsel Mangyschlak nährt, ist die Hauptwasserarterie des Südkasachstans.

Das Atomkraftwerk von Schewtschenko ist das erste Atomkraftwerk neuen Typs. Der nukleare Spaltprozess des Uranstoffs wird im Reaktor durch den Zustrom von schnellen Neutronen aufrechterhalten. Das ermöglicht, die erweiterte Reproduktion des Atom Brennstoffs zu verwirklichen: statt 1 Kilo des „verbrannten“ Atom Brennstoffs bilden sich hier 1,3-1,4 Kilo Plutonium.

Solch ein Reaktor mit industrieller Benennung, der man einen Vermehrungsreaktor nennt, ist in der Weltpraxis zum erstenmal in Betrieb. Er ermöglicht es, in der Atomenergie alle Naturvorräte an Uran zu nutzen, während in Atomkraftwerken mit langsamen Neutronen das Uran 238 nur in kleinen Mengen genutzt wurde.

UNSER BILD: Der Schnellreaktor des Atomkraftwerks von Schewtschenko.

Foto: TASS



TEMIRTAU. Die Konverterhalle des Karagander Hüttenkombinats ist ein großer Betrieb. Das Kollektiv der Halle arbeitet im dritten, entscheidenden Jahr mit großem Eifer. Die Konvertermänner der Kasachstaner Magnitka haben auf ihrem Konto schon Tausende Tonnen überplanmäßigen Stahl.

UNSERE BILDER: Der Oberkonvertermann, Leninordenträger Arkadi Kyschytymow. Ein Abschnitt der Konverterhalle.

Fotos: KASTAG

Betriebsarbeiter lenken Mähdrescher

Im Kollektiv des Werks „Aktjubinskemasch“ an der Erntebereitstellung teil. Wie aber kommt es, daß ein Werk aus dem einen oder anderen Grund seine Verpflichtungen erfüllt. Im Kollektiv des Werks wird eine wirksame politische Massenarbeit durchgeführt. Die Parteilorganisation hält die Fragen der Patenschaft ständig in ihrem Blickfeld. Hier schenkt man der Ausbildung eines zweiten Berufs durch jeden Arbeiter große Aufmerksamkeit. So kann in einem beliebigen Moment einer den anderen ersetzen.

Die Aktjubinsker Maschinenbauer halten ihr Wort. In ihren Verpflichtungen steht ganz konkret, wieviel Viehställe und Häuser sie bauen sollen, wieviel Mechanisatoren sie ausbilden werden. Wie es den Initiatoren des Neuen geizt, unterstützen sie ihr Wort mit gutem Taten.

E. WARKENTIN
Aktjubinsk

Wirtschaft wurde unfähig gegründet, sie ist noch jung und verspürt deshalb einen großen Mangel an Mechanisatoren. Das Berkschenski, bilden die Patenschaft während der Winterzeit über 30 Traktoristen und Kombiführer aus. Im Frühjahr nahmen sie an der Aussaat teil, im Sommer mähten sie Heu und reparierten die Technik. Jetzt bergen sie die Ernte.

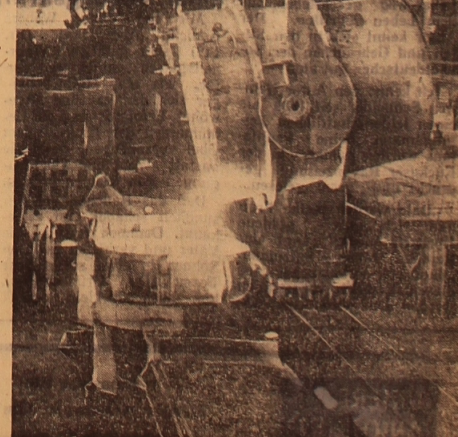
Unter denen, die dem Aufruf, den Landwirten zu helfen, folgten, waren Johann Kaiser und Chabibula Urkumbajew. Kaiser arbeitet als Schlosser, Urkumbajew als Traktorist. Zusammen stellen sie im Frühjahr die Getreidefelder, zusammen reparieren sie auch die Kombines. Überhaupt fühlen sie sich auf dem Land heimisch. Für gute Arbeit hat die Sowchosleitung sie mit Urkunden und Geldprämien bedacht. Auch im Werk werden sie nicht vergessen, Es

ist schon zur Regel geworden, daß die Werkleitung sich sehr für die Arbeit ihrer Menschen auf dem Land interessiert. Bei der Fazilierung des Wettbewerbs vergibt man auch die nicht, die in dieser Zeit vom Werk weit entfernt sind. Wenn z. B. die Arbeiter den ganzen Sommer im Sowchos sind und sich von der besten Seite zeigen, werden sie von der Leitung des Werks geradezu ausgezeichnet wie auch die, die in dieser Zeit im Werk tätig waren.

Eine große Hilfe erweist das Werk den Sowchos „Aitmauski“ und „Sagiski“, Rayon Irgis. Hier hat man Schützlingkomplexe Ställe mit mechanisierter Futterausstellung — und Schäferhäuschen gebaut. Diese Komplexe entwarf man im eigenen Konstruktionsbüro. Sie heißen sogar „Aktjubinschmasch“.

Als echter Baumeister zeigte sich der Schweißer Anatoli Stepanenko, den man zum Brigadier der Baubrigade wählte. Im Vorjahr hat er im Rayon Temirtau 10 winterfeste Schafställe gebaut. In diesem Sommer ist der vierte schlußfertig geworden. In der Brigade zeigten sich von der besten Seite die Kommunisten Piotr Djudus, Viktor Weingart, Georgi Morissow.

„Wir haben jetzt Menschen von vielen landwirtschaftlichen Berufen“, teilt Iwan Cullajew mit. „Wenn ein Neuling kommt, wird schon in der Kaderabteilung festgestellt, ob er Traktorist oder Kombiführer ist. Wenn nicht, dann muß er unbefähigt auf einen Lehrgang. Es ist bei uns Tradition — jeder Arbeiter muß einen landwirtschaftlichen Beruf meistern.“



Der Leser greift zur Feder

An unsere Leser

Liebe Freunde! Wir Redaktionsmitarbeiter freuen uns über jeden Ihrer Briefe. Sie ermöglichen uns festzustellen, ob wir auch alles tun, um die Zeitung inhaltsreicher und somit interessanter zu machen, sie dem Leser näherzubringen. In Ihrer Person, liebe Leser, haben wir unsere treuen Mitarbeiter, unsere Hauptkorrespondenten.

Die Redaktion trug schon immer Ihren Meinungen Rechnung. Auch in diesem Jahr hat sie so manches in den Spalten der „Freundschaft“ auf Leserwunsch geändert (jetzt z. B. wird für Unterhaltungsmaterial bedeutend mehr Platz eingeräumt).

Als unsere wohlwollenden Ratgeber fordern wir Sie heute erneut auf, uns Ihre Vorschläge zur Bessergestaltung der „Freundschaft“ einzusenden.

Wir wenden uns an Industrie- und Landwirtschafter, Fachleute und Wirtschaftler, Partei-, Sowjet- und Gewerkschaftsfunktionäre: Teilen Sie uns bitte Ihre Erwägungen mit, worüber unsere Tageszeitung mehr schreiben müßte, um Ihnen bei der Erfüllung der Aufgaben des 9. Fünfjahresplans, bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen behilflich zu sein.

Wir möchten auch sehr gern die Meinung der Lehrer hören, wie ihre Arbeit an der Ausbildung und Erziehung der heranwachsenden Generation besser zu beleuchten, wie unsere Lehrerseite in eine Tribüne des pädagogischen und methodischen Erfahrungsaustausches, insbesondere im muttersprachlichen Deutschunterricht, zu verwandeln wäre.

Liebe Frauen! Uns interessiert, inwiefern Inhalt und Themenkreis der „Frauenseite“ Ihren Anforderungen entsprechen, welche neuen Fragen Sie auf dieser Seite zur Diskussion stellen möchten?

Von den Jugendlichen erwarten wir Äußerungen über die „Junge Garde“, von den Lehrern und Schülern — über die „Kinder-Freundschaft“.

Kurzum, wir bitten alle unsere Leser, zum Inhalt, zur Gestaltung und Sprache der „Freundschaft“ Stellung zu nehmen. Könnten Sie vielleicht uns auch folgendes verraten: Was lesen Sie in erster Reihe, was nur ab und zu, was überhaupt nicht? Welche Abschnitte, Rubriken, Themen vermissen Sie in der „Freundschaft“?

Eine besondere Bitte richten wir an unsere ehrenamtlichen Verbreiter. Während Ihrer Werbearbeit bekommen Sie gewiß Einschätzungen unserer Zeitung zu hören. Für uns wäre es von Nutzen, die Meinung derjenigen zu erfahren, die die „Freundschaft“ bereits seit Jahren lesen, und zugleich auch derjenigen, die sie zum erstenmal abonniert haben.

Wir danken allen im voraus für das freundliche und vertrauliche Wort.

In Erwartung Ihrer Briefe

Die Redaktion

Tüchtig am Werk

Trotz des ungünstigen Wetters ist die Futterbereitstellung im Sowchos „Kokljube“ in vollem Gange. Im Juni wurde für den bevorstehenden Winter die Hälfte des gesamten Futterbereitstellungsplans gemacht.

An der Heumähd beteiligen sich gegenwärtig drei Sowchosabteilungen, die miteinander wetteifern. Der Brigadeführer der Milchwarenfarm, Isakow, meint, daß es dadurch viel mehr Möglichkeiten gäbe, eine feste Futterbasis zu schaffen, das Vieh mit nahrhaftem Futter zu versorgen.

Der Milchplan für das erste Halbjahr wurde überboten. In den letzten fünf Jungtag wurden noch 16 Tonnen Milch über den Plan hinaus gemolken. Der Milchertag pro Kuh beträgt gegenwärtig 10,5 Kilo täglich.

Die Melkerinnen Tatjana Moritz, Bekbatrowa, Kossarowa und Mitbajewa verpflichten sich, das Planoll für das dritte, entscheidende Jahr vorfristig zu erfüllen.

Johannes WEISS
Alma-Ata



Foto: A. BENDER

Rudolf Schulz arbeitet im Karaganda Werk für Synthese-Kautschuk schon mehrere Jahre. Unlängst wurde ihm der Ehrentitel „Tausendkünstler“ verliehen. Die verantwortlichsten Aufgaben werden Rudolf Schulz übertragen, und er erfüllt sie immer gewissenhaft und termingemäß.

Ein schönes Lesestück

Das Gedicht „Goldene Hochzeit“ von Heinrich Schneider („Freundschaft“ Nr. 147) hat uns Lesern sehr gefallen. Es ist ein schönes Lesestück für alt und jung. Beim Lesen erweckt es in einem frohe Stimmung.

Die „Goldene Hochzeit“ wurde bei uns in Unterhaltungsstunden mehrmals laut vorgelesen, was jedesmal bei allen ein heiteres Gesicht und vor Lachen feuchte Augen auslöste.

Das Gedicht ist von der Leber weg geschrieben, aus dem Leben gegriffen. Der Autor kennt sich in den Sitten und Gebräuchen der Sowjetdeutschen gut aus.

Ich kenne den Autor Heinrich Schneider seit 1939 als einen leidenschaftlichen Zeitungsmann. Seine Feuilletons wurden damals in der Kukuser Rayonzeitung gedruckt und gern gelesen...

„Bald werden meine Frau und ich unsere goldene Hochzeit feiern“, sagt der Rentner Jakob Salzmann, „dann soll so manches aus diesem Gedicht vorgetragen werden. Das wird den Gä-

sten Lust und Freude bereiten. Alle werden lachen.“

Die „Goldene Hochzeit“ ist für viele belehrend. Eine goldene Hochzeit feiern können nur Paare, die eine ehrenvolle Vergangenheit hinter sich haben.

Ich wünsche Heinrich Schneider beste Gesundheit, weiteres fruchtbringendes schöpferisches Schaffen!

Georg KISSLING
Gebiet Ostkasachstan

Mehr Überzeugungskraft

Mir hat Viktor Webers Gedicht „Abgewöhnt“ (Fr. 142) sehr gefallen. Wahrheitsgetreu schildert der Autor, wie ein Halbwüchsiger sich das Rauchen angewöhnt. Erfolgreich sind die Bemühungen der Eltern, dem Übel vorzubeugen, wenn sie anstatt Wort und Überzeugungen zum Riemen greifen.

Daß das Rauchen der Gesundheit schadet, ist allbekannt. Dennoch rauchen die Väter und verbieten es ihren Söhnen in etwa solch einer Form: „Du, Grünshabel, bist noch zu klein dazu!“

Und die Buben rauchen heimlich.

Die Väter dürfen selbst nicht rauchen, dann wird ihr Erziehungswort mehr Überzeugungskraft haben.

A. REMBES
Tatarische ASSR

Zukunftswünsche

Unlängst hatten wir die Freude, das neue Konzertprogramm des Estradenensembles „Freundschaft“ zu sehen. Auch im Fernsehen traten die Künstler auf. Das ist sehr schön. Das Programm war gelungen und die Darbietungen gut. Man klatschte eifrig Beifall. Doch die ältere Generation der Zuschauer hätte gern mehr alte Volkslieder mit Klavier- oder Akkordeonbegleitung gehört. Das Estradenorchester ist hauptsächlich bei der Jugend beliebt. Das wären unsere Wünsche für die Zukunft. Wir warten mit Sehnsucht auf baldiges Wiedersehen mit dem Ensemble „Freundschaft“.

Elvira DORNHOF
Semipalatinsk

Wir warten auf Euch!

Wir lasen in unserer Tageszeitung, daß das bekannte sowjetdeutsche Ensemble „Freundschaft“ im Gebiet Zelinograd gastiert.

Es war vor einigen Jahren auch bei uns, im Sowchos „Urjupinski“, Rayon Alexejewka. Mit welcher Ungeduld warteten wir auf das Konzert und wie wurden wir belohnt! Unvergesslichen Eindruck machten Elvira Muth und die anderen Teilnehmer des Ensembles.

In unserem Dorf wohnen viele Sowjetdeutsche. Wie schön wäre es, wenn wir wieder ein Konzert dieser Truppe hören und sehen könnten!

Wir einwohner von Urjupinka warten auf Euch! Elsa und Viktor HERGERT, Deutschlehrer
Gebiet Zelinograd

Unser zäher, rühriger Dominik

Es ist aus wärmste zu begrüßen, daß auch Freund Hollmann zu den Stimmen

N. Wackers, V. Kleins. Klara Oberts seine weitschalende Stimme zur Unterstützung unserer Muttersprache beeindruckend hinzufügt.

Das beweist er in seinen Werken. Dabei ist er ein beneidenswerter Erzieher.

Ein Wort zu seiner Erzählung „Großvater und Enkel“. In diesem Werk rückt das Erziehungsproblem stark in den Vordergrund; Edi, der Enkel, ist von der verstorbenen Oma Monika so verwehlicht und verleiht worden, daß er auch von Opa Elmar um keinen Deut besser, disziplinierter erzogen werden kann. Sogar eine geübte Pädagogin, wie wir sie in der alten Tante Irmaud vor uns haben, ist außerstande, dem Jungen die elementarsten Schul- und Auführungsregeln beizubringen... Dennoch tröstet sie den Alten: „Gräme dich nicht...“

Dominik Hollmann steht vor seinem 74. Wollen wir hoffen, daß seine schöpferische Eingebung und Produktivität ihm noch lange treu bleibt! Beweis dafür steht die Erzählung „Großvater und Enkel“.

A. HENNING
Grosny

Die Jugend braucht mehr Selbständigkeit

Dominik Hollmanns Erzählung „Großvater und Enkel“ ist lebensnah und verständlich. Liest man sie aufmerksam, so sieht man sich selber darin und viele andere Großväter, die dem angesehenen Hochschullehrer Elmar ähnlich sind.

Wie in allen Werken unseres lieben Freundes ist D. Hollmann auch diesmal vor allem Pädagoge, der aus der Pädagogik kein Dogma macht und deshalb zu den sonderbarsten und verwickeltesten Zusammenstellungen des Lebens den richtigen Schlüssel findet. Ganz richtig fordert der Autor: Unserer Jugend mehr Selbständigkeit. Blinde Elternliebe mit überflüssiger Vormundschaft, wodurch bei der Jugend nur Müßiggang (aller Lasten Anfang) hervorgerufen wird, hat doch wohl noch nie gute Früchte gezeitigt.

G. STEIN



Frieda Karlin (in der Mitte) und Hilda Sartison (erste von rechts) kamen auf die Farm des Sowchos „Snamja Truda“, Rayon Jessil, Gebiet Turgal, nach Absolvierung der Mittelschule. Sie gingen mit viel Fleiß an die Arbeit und wurden bald gute Melkerinnen. Aber die Mädels geben sich mit dem Erzielen nicht zufrieden, sie beraten sich mit den erfahrensten

Viezüchtern ihres Sowchos, schlagen in Fachbüchern nach, vervollkommen ihre Berufskenntnisse und -fertigkeiten.

UNSER BILD: Frieda Karlin und Hilda Sartison mit ihren älteren Kolleginnen Frieda Sartison, Selma Koch und Minna Karlin in der Roten Ecke.
Foto: S. Djatschenko

EINE FRAU MIT INITIATIVE

Alexandra Schaforostowa war lange Jahre untergeordnet als Meisterin in der Kohlengrube „Zentralnaja“ von Ekibastus tätig. Die zwei letzten Jahre bekommt sie Rente.

Alexandra ist eine fleißige Frau. Zu Hause hat sie für ihren Mann und zwei Söhne, Schüler,

zu sorgen. In ihrer Wohnung herrscht peinliche Sauberkeit, ihre Kinder sind vorbildliche Schüler der Mittelschule Nr. 6. Daher wurde sie ins Elternkomitee gewählt. Sie befaßt sich mit Schülern, die in irgendeinem Fach nicht mitkommen oder undiszipliniert waren.

Die Mütter und Väter der von Alexandra Wladimirowna betreuten Schüler wählten sie zum Vorsitzenden des Hauskomitees.

„Das war die gelungenste Wahl!“ sagen die Mieter jetzt. Die neue Vorsitzende hat es verstanden, ihre Arbeit so

zu gestalten, daß das Haus bereits ringsum mit Blumen und anderem Grün bepflanzt ist. Inmitten des Hofes ist ein räumiger Kinderspielplatz eingerichtet.

Maria Trippel
Ekibastus

Die Muttis sind zufrieden

Vor einigen Tagen weilte ich im Dorf Pritschimka, Rayon Astrachanka. Das Dorf ist nicht groß, aber einig und zufrieden leben da die Landwirte, Vertreter vieler Nationalitäten.

Ihre lebensfrohen Kleinen bringen sie in den Kindergärten, der von Ludmilla Michailowna Drosdowskaja geleitet wird.

Als ich hinkam, war sie und die Erzieherin Elli Heinrichowna Monsalewskaja dabei, das Gebäude zu renovieren. Elli sagte mir, daß sie vom Sowchos keine Hilfe dazu brauchen. Sie machen alle Verputzarbeiten selbst, färben und tapezieren. Sie tun es gern. Die Sowchosarbeiter aber bringen das Heu und die Ernte ein.

Lustig tummeln sich die Kinder im Hof, oftmals unternehmen sie Ausflüge zum Ischim, besuchen gern die Gemüsegärten, wo sie immer etwas gutes zu naschen bekommen. Freudig strahlen die kleinen Gesichtchen, wenn sie uns ihre selbstgebastelten Spielzeuge zeigen: „Das, Tante, haben wir selbst gemacht.“

Besondere Freude rief bei den Kindern die neue Straße zur Schule hervor, die von ihren Großvätern und Vatis, ihren Onkeln und Brüdern eben gebaut wird. Diesen Weg werden die älteren Zöglinge des Kindergartens am 1. September zum erstenmal in die schöne Schule gehen!

Rosa Kreß

Gebiet Zelinograd

Keine Unzufriedenheit

Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der abonnierten Presseausgaben, die Tasche der Postträger wird immer schwerer. Darum wurden auch in Issyk in jedem Wohnquartier eine Serie Postkästen aufgestellt. Der Postbote braucht nicht mehr die schwere Tasche kreuz und quer über die Straße zu schleppen. Im März wurde vor meinem Haus auch ein Stand mit Postfächern für 16 Familien aufgestellt.

Eines morgens waren die Fischer mit Gras und Sand vollgestopft. Schüler sollen das gewesen sein, wurde mir gemeldet. Ich ging zu ihnen. Sie waren unschuldig. Wir wurden einig, die Kästen zu reinigen, anzustreichen und sie vorbildlich rein zu halten.

Ich brachte die Farbe. Sascha Bletsch, Viktor Maier, Sascha Benner und andere Schüler machten die Arbeit.

Jetzt steht der Postkasten wie eine Puppe im Schaufenster. Jeder ist bemüht, ihn immer aufgezputzt zu sehen. Unzufriedenheit ist damit abgegan.

Dorothea HILGENBERG,
Rennerin
Gebiet Alma-Ata

Durch der Heimat weite Fluren

Robert Klein ist ein verdienter Kumpel des Trusts „Karagandaugol“. Schon 31 Jahre arbeitet er in der Grube, die letzten 13 Jahre als Elektroschlosser. Für tadellose Arbeit wurde er mit der Lenin-Jubiläumsmedaille und mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt.

Robert Klein versteht es, nicht nur fleißig bei der Arbeit anzupacken, sondern auch seine Freizeit nützlich zu gestalten.

An Ruhetagen sieht man ihn auf seiner Datscha beschäftigt, oder er fährt die ganze Familie mit ihrem „Wolga“ an den Fluß oder ins Freie zur Erholung.

Kommt der Urlaub heran, unternehmen sie weitere Reisen. Im vergangenen Monat erholte sich die Familie Klein in den Wäldern bei Karkaralinsk. Viel Vergnügen machte es ihnen, im See zu baden, im Wald Beeren und Pilze zu sammeln, nachts im Zelt zu schlafen. Sonnengebräunt und gut gelaunt kehrt Robert Klein mit Frau und Kindern aus dem Urlaub zurück.

„Ich ziehe das Wandern durch die Natur allen anderen Erholungsarten vor“, meint Robert. „Man ruht gut aus und lernt auch unsere große Heimat besser kennen.“

G. SCHMIDT
Karaganda

Wir gratulieren

Am 18. August feiert Johann RIEMER, wohnhaft in Marinkowka, Gebiet Zelinograd, seinen 60. Geburtstag und geht somit in den verdienten Ruhestand über.

Wir gratulieren dem Jubilar aus herzlichstem zum Geburtstag und wünschen ihm gute Gesundheit und noch viele fröhliche Jahre im Kreise seiner Lieben.

Galja, Larissa und Nikolaus HENNING

Am 19. August begeht Ernst KUHN aus Usun-Agatsch, Gebiet Alma-Ata, seinen 64. Geburtstag. Gesundheit und noch lange Jahre im Kreise seiner Kinder und Enkel wünschen ihm seine Frau Margarete, die Tochter Maria SCHRODER, die Söhne Anton und Peter mit ihren Familien.

G. STEIN

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР
473027 г. Целиноград, Дом Советов
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages [Moskauer Zeit]
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 655414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chf. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserservice — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72